

Öffentlicher Kühlschrank ist ein voller Erfolg

Bürgeridee In Schondorf zieht man eine durchweg positive Bilanz nach einem halben Jahr Laufzeit. Welche Bedenken es anfangs gab und welche Auflagen zu erfüllen sind

VON RENATE GREIL

Schondorf Was ist aus den ersten Projekten des Schondorfer Bürgerbudgets „Ideen für Schondorf“ geworden? In einer Videokonferenz sprachen Ilse Baumgarten vom Bürgerbudget und Projektpatin Eva Maria Zotter über ihre Erfahrungen „Schondorfer Kühlschrank“, eine Abgabestelle für gerettete Lebensmittel, mit dem *Ammersee Kurier*. Einige Zeit hatte es gedauert, bis der „Schondorfer Kühlschrank“ einen Standort gefunden hat. Im August wurde der Kühlschrank im Untergeschoss des Schondorfer Rathauses in einer Nische aufgestellt und „sein Standort sei perfekt“, denn er liege zentral und niemand wird beim Abholen gesehen“, sagte Zotter. Investiert wurden damals 700 Euro für den Kühlschrank und die Folgekosten für den Strom.

Für Ilse Baumgarten, die den Schondorfer Kühlschrank vom Organisationsteam Bürgerbudget

Montags und dienstags wird der Kühlschrank befüllt

„Ideen für Schondorf“ von Anfang an begleitet hat, ist es ein Modellprojekt ähnlich wie der Schondorfer Gemüsegarten oder das Bücherregal am Bahnhof. Durch das persönliche Engagement der Paten profitiert die Gemeinschaft, sagte sie. Die Befürchtungen am Anfang, ob das „soziale Experiment“ frei zugänglicher Kühlschrank gelingt, haben sich gelegt. Der Kühlschrank steht noch genauso da wie am Anfang, berichtete Zotter, die mehrmals in der Woche den Kühlschrank kontrolliert. Dabei gibt es für die Spender auch Vorgaben vom Gesundheitsamt zu beachten, die gut sichtbar an der gläsernen Kühlschranktür angebracht sind. Private Spenden sind eher selten, hat Zotter beobachtet. Montags und dienstags wird der Kühlschrank mit Waren befüllt, die umliegende Supermärkte abgeben.

Inzwischen hat es sich eingespielt, dass diejenigen, die aus dem Kühlschrank Lebensmittel abholen, auch zeitnah vor Ort sind. Deshalb ist es nicht selten, dass der Kühlschrank kurz nach der Befüllung auch schon



Der Schondorfer Kühlschrank wird zweimal pro Woche randvoll mit Lebensmitteln, die von Supermärkten gespendet werden, befüllt (links). Nach nur wenigen Stunden sind fast alle Lebensmittel abgeholt. Das Angebot könnten noch erweitert werden.



Fotos: Eva Maria Zotter/Renate Greil

dem Putzen des Kühlschranks auf eine gute Stunde.

Mittwochs gibt es übrig gebliebene Gebäckteilchen von einer Bäckereifiliale. Zotter, die sich als Botschafterin für den Landkreis Landsberg für Foodsharing engagiert, stellt auch manche Ware ein, die sie im Rahmen von Foodsharing direkt

etriebsabholung 30 große Eimer mit an die drei Kilo Mais, die sie nach und nach in den Kühlschrank einstellt hat. Nach zwei Wochen waren diese auch unter die Leute gebracht.

Jeder kann Lebensmittel spenden und abholen, so lautet die erste Regel. Abgeben kann man Obst und Gemüse mit kleinen Schönheitsfehlern oder auch Fertigüberschuss wie

(MHD). Wer jetzt zum Beispiel eine Ernährungsumstellung plant, meint Baumgarten, kann eingelagerte Lebensmittel Dosenfisch, abgeben.

Auch für Menschen, die keinen Geschmacks- oder Geruchssinn haben, muss erkennbar sein, ob die Lebensmittel noch verzehrbar sind, erklärte Zotter. Fleisch, Fisch, Hackfleisch oder Feinkostsalate sind

laufen, gehören diese nicht in die Abgabestelle. Hühnereier dürfen bis sieben Tage vor dem Mindesthaltbarkeitsdatum abgegeben werden.

Das Team um den Schondorfer Kühlschrank achtet sehr darauf, dass diese Standards eingehalten werden, versicherte Zotter.

Ein Ablaufdatum für den Kühlschrank gibt es indes nicht. Als voll-

An der Angel



Gelten die Corona-Regeln nicht für alle?

Gelten die Corona-Regeln nicht für alle? Andreas März (CSU), Oberbürgermeister von Rosenheim, nahm vor ein paar Tagen an einer Feier der Polizei teil. Gemeinsam mit Innenminister Joachim Herrmann, Landespolizeipräsident Wilhelm Schmidbauer und sieben weiteren Personen. Wohl gemerkt im Hotspot Rosenheim.

Man verabschiedete dabei die Vizepräsidentin des Polizeipräsidiums Oberbayern und stellte deren Nachfolger vor. Und weil es eine Feier war, gab es auch was zum Speisen: ein Drei-Gänge-Menü (Suppe, Kalb, Bayerisch Creme). Und bestimmt auch was zum Trinken. OB März fand das ganz normal und sagte dazu dem Münchner Merkur: „Jeder hatte seinen eigenen Tisch, die Abstände waren entsprechend groß. In meinen Augen lief das regelkonform ab.“

Genauso regelkonform würde es übrigens auch ablaufen, wenn der Fritz ins Restaurant, ins Theater oder ins Konzert ginge! Aber die sind alle immer noch geschlossen und der Fritz bleibt brav daheim, während manche Politiker die von ihnen selbst aufgestellten Regeln nicht befolgen und sich noch dazu mit der Polizei, die über die verfügbaren Regeln wachen soll, zum Feiern treffen.

Laut März sei nicht nur gefeiert, sondern auch über Sicherheit in der Pandemie geredet worden. Aha, wenigstens das! Vom Dienstherrn der Polizei, Innenminister Herrmann, hat man dazu bislang nichts gehört.

Was wohl Markus Söder dazu sagt? Das fragt sich

Euer Fritz

Polizei-Report

UTTING

Autofahrer knallt gegen Pkw, Zaun und Kasten

Ein Unbekannter hat am Montagmorgen in Utting in der Straße Am